

Die Transformation braucht eine starke Berufsbildung



FRIEDRICH HUBERT ESSER
Prof. Dr., Präsident des BIBB
esser@bibb.de

Liebe Leserinnen und Leser,

wachsende Sorgen um die Fachkräftesicherung in unserem Land sind mehr als berechtigt. In den nächsten zwanzig Jahren wird die Zahl der Erwerbspersonen voraussichtlich um 1,12 Millionen auf 45,19 Millionen zurückgehen. Vor diesem Hintergrund muss uns die Lage auf dem Ausbildungsmarkt besonders nachdenklich stimmen. Denn im Vergleich zum Jahr 2000 ist die Zahl der Auszubildenden von 1,7 auf 1,3 Millionen im Jahr 2020 gesunken. Und die aktuellen Ausbildungsmarktzahlen stimmen nicht gerade optimistisch.

Rekrutierungsprobleme werden zunehmen

Die Zahl der neu abgeschlossenen dualen Ausbildungsverhältnisse ist im Ausbildungsjahr 2022 zwar mit insgesamt 475.100 Verträgen gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen, bleibt aber deutlich unter dem Niveau von 2019 vor Ausbruch der Coronapandemie. Dabei sind Rückgänge nicht nur beim Ausbildungsplatzangebot (um 5,9%), sondern vor allem auch auf Seite der nachfragenden Jugendlichen (um 10,6%) festzustellen. Ihr Rückzug vom betrieblichen Ausbildungsmarkt lässt sich nicht nur demografisch begründen. Zwischen 2005 und 2021 ging die Zahl der Anfänger/-innen in der dualen Ausbildung um 15,4 Prozent zurück, gleichzeitig stieg die Zahl der Studienanfänger/-innen um 29,8 Prozent.

Wie BIBB-Projektionen zeigen, kann langfristig die Nachfrage nach qualifizierten Fachkräften in immer mehr Berufsgruppen nicht gedeckt werden. Bereits in den kommenden fünf Jahren werden in 36 von 141 betrachteten Berufsgruppen Engpässe erwartet. Diese betreffen vor allem die Gesundheits- und Sozialberufe, IT-Berufe, technische Berufe und Berufe im Baugewerbe. Aber auch weitere, für die Energiewende unmittelbar relevante Berufsgruppen wie Gebäude- und versorgungstechnische Berufe sowie Führer/-innen von Fahrzeug- und Transportgeräten sind hier zu nennen. Es gibt also klare Anzeichen dafür, dass sich die aktuellen Rekrutierungsschwierigkeiten verstetigen bzw. verschärfen

werden. Dennoch gibt es Gründe für einen optimistischen Blick in die Zukunft.

Transformation als Chance

Die »Zeitenwende« hat Themen der Transformation in den Vordergrund gerückt. Transformationsrelevante Branchen sind vom verstärkten Ausscheiden der »Baby-Boomer« betroffen, die weitgehend im dualen System ausgebildet wurden. Folglich braucht es gerade hier einen deutlichen Zuwachs an Auszubildenden. Entsprechende Marktsignale führen bereits jetzt zu finanziellen Anreizen für Ausbildung und Beschäftigung im handwerklichen und technischen Bereich. Dies macht sich u. a. bei den tariflichen Ausbildungsvergütungen bemerkbar, wo entsprechende Berufe zunehmend weit oben im Ranking zu finden sind. Doch neben den finanziellen Anreizen ist ein weiterer Punkt wichtig: 85 Prozent der 14- bis 22-Jährigen in Deutschland empfinden Umwelt- und Klimaschutz als wichtiges gesellschaftliches Thema. Hier liegt ein beträchtliches Potenzial für die Fachkräftequalifizierung in transformationsrelevanten Bereichen. Und hier sind die Unternehmen gefordert, ihren Beitrag zur »Green Economy« hervorzuheben und junge Menschen mit ökologischen Interessen gezielt anzusprechen.

Mit Blick auf das Not leidende Sozialprestige dualer Ausbildungsberufe bietet die Transformation somit eine große Chance, das Image von Berufen sowie der Berufsbildung insgesamt aufzupolieren. Auch dies ist ein wichtiger Aspekt in der Debatte um die Gleichwertigkeit beruflicher und hochschulischer Bildungsabschlüsse, die Schwerpunkt dieser BWP-Ausgabe ist.

Was wir jetzt und für die Zukunft brauchen, ist eine besonders starke Berufsbildung, die ihren Beitrag zur Fachkräftesicherung leistet und dies auch selbstbewusst zum Ausdruck bringt!